

Preisträger 2023

Die Hexen im Leiningerland

Bibi Blocksberg und ihre großen Schwestern – eine Erfolgsgeschichte. So oder ähnlich könnte der Titel eines Buches lauten, die wohl nie erscheinen wird, dessen Inhalt in Auszügen aber heute hier erzählt werden muss. **Hexen im Leiningerland**, das bedeutet Vielfalt, Hilfsbereitschaft sowie einen riesigen Betrag an Spendengeldern, der im Lauf der Jahre zusammengetragen wurde. Es ist eine Geschichte von Fasnachtskichelnschern, von Rathaus-Eroberungen, bunt angemalten und in närrische Kleider gestopften Bürgermeistern, von Begegnungen, von engagiert organisierten Festen, wilden Tänzen und sogar von einem Nachtumzug, der alle zwei Jahre sehr viele Menschen nach Hettenleidelheim lockt.

Und damit wären wir dann bei der ältesten Hexengruppe im Leiningerland: Den **Hettenleidelheimer Grubenhexen**, die 2024 zum 30. Mal auf die Straße gehen werden. „Wir waren nicht die ersten Hexen der Region, im Eistal wurde die Tradition eingeführt, aber wir waren die ersten Hexen des Leiningerlandes“, sagt Inge Imblan im Rückblick. Sie darf als Mutter aller Hexen in des Leiningerlandes bezeichnet werden, sie hat mit den Grubenhexen 2005 den ersten Nachtumzug nach Hettenleidelheim geholt, sie lebt dieses Brauchtum, das mittlerweile im Leiningerland fest verwurzelt ist. Mehr als 45.000 Fasnachtskichelscher haben die Grubenhexen in all den Jahren verteilt, mehr als 40.000 Euro gespendet, die Zahl der abgeschnittenen Krawatten wurde nicht gezählt. An eine erinnert sich Inge Imblan aber noch zu. „Ich wollte Bürgermeister Helmut Rüttger in seinem letzten Amtsjahr in der Verbandsgemeinde Hettenleidelheim die Krawatte lassen, sie nicht abschneiden, da hat er sie mir komplett geschenkt“, erzählt sie eine Anekdote aus dem ihrem langen Hexenleben.

Die **Dirmsteiner Hexen** feiern 2024 ihr 20-jähriges Hexenleben. Gegründet wurden sie von Frauen des Musikzugs Dirmstein, die zu Fasching als Tanzgruppe bei vielen Veranstaltungen ihren Auftritt hatten. Es entstand die Idee zur Gründung einer Hexengruppe und der Reaktivierung des Rosenmontags in Dirmstein in Form der Straßenfastnacht. Seit 10 Jahren wird in der Festhalle die Rosenmontags-Party auf die Beine gestellt. Die Tradition des Maibaumstellens am 1. Mai

wurde wiederbelebt, daraus entwickelte sich vor ein paar Jahren die Party in die Hexennacht. Außerdem feiern die Dirmsteinerinnen speziell für Kinder jedes Jahr Halloween. Die gesammelten Spenden flossen in soziale Projekte wie die Instandsetzung der Dirmsteiner Grotte, die Jugendarbeit der Feuerwehr und des DRK, zum Kinderhospiz Sterntaler sowie zur Tafel Grünstadt, die auch während der Pandemie unterstützt wurde.

In der Walpurgisnacht anno 1996 bestieg die erste **Bockrumer Wingertshexe** ihren Hexenbesen. Vom Sonnenberg aus startete sie ihren ersten Flug. Der schnell gewachsene Hexenzirkel besteht aus Frauen jedes Alters, die zum Jahreshöhepunkt, dem Altweiberfasching ausschwärmen und dann auch den Verwaltungssitz der VG Leiningerland in Grünstadt überfallen. Hexen-Maut-Stelle ist in Bockenheim das Haus der Deutschen Weinstraße. Gefeiert wird aber auch am 30. April, wenn sich die Hexen an der Weinlaube treffen. Am 1. Mai finden die jährlichen Spendenübergabe statt. Seit 15 Jahren spenden die Wintershexe für das Kinderhospiz Sterntaler in Dudenhofen, sie bedenken aber auch seit 5 Jahren für den Wünsche-Wagen des Arbeiter Samariter Bundes und örtliche Vereine und Institutionen.

Die kleine Gruppe der Matzeberjer Berghexe wurde 2007 aus der Taufe gehoben. Sie organisieren jährlich eine eigene Veranstaltung in Carlsberg. Der Termin hat über die Jahre gewechselt. Legendär war der „Hexenrock“ in der Walpurgisnacht im Sängerheim. In diesem Jahr wurde eine Veranstaltung zum Altweiberfasching im Bürgerhaus ausgerichtet. Gern unterstützen die Hexen durch aktive Mitwirkung Veranstaltungen in Carlsberg, wie den „Rock in den Mai“, die Carlsberger und Hertlinghäuser Kerwen und den Weihnachtsmarkt. Den Erlös der Aktivitäten spenden sie an gemeindliche Einrichtungen in Carlsberg. Unterstützt wurden in den vergangenen Jahren die Grundschule, die Jugendfeuerwehr, das Museum Carlsberg, der TSV Carlsberg, die Kindergärten Spatzennest und Kinderkiste und der Ausbau des Leislinger Platzes. 6 Hexen sind aktiv, die zu den Veranstaltungen auf die Unterstützung der Familien und Freunde zählen können.

Kämen wir zu den **Diefedahler Deiwels Weiber**: So wollten sie heißen, um so stark zu klingen, wie sie sind. Mit ganz viel Herzblut stellen sie für die Kinder der Ortsgemeinde Tiefenthal tolle Events auf die Beine. Ob ein gruseliges Halloween, ein abenteuerliches Spielfest oder ein wirklich

magischer Kindertag mit Spiel und Spannung. Hauptsache, alle Kinderaugen leuchten und alle sind glücklich. Dafür stehen die Deiws Weiber und werden auch weiter alles möglich machen, um Kindern unvergessliche Tage zu ermöglichen.

Weitere engagierte Hexengruppen gibt es in **Altleiningen**, wo die Hexen bei den Gogeljodlern eingebunden sind und oft schon Wochen vor dem Altweiberfasching mit ihrer Dekoration auf dieses Ereignis einstimmen und in **Wattenheim**, wo sich die Hexen neben dem Altweiberfasching auch im übrigen gesellschaftliche Leben im Ort stark engagieren.

Das Bürgerbus-Team der Verbandsgemeinde Leiningerland

Im Buch sind Max und Moritz zwei Lausbuben, die nur Streiche im Kopf haben und mit denen es kein gutes Ende nimmt. In der Verbandsgemeinde Leiningerland sind Max und Moritz hingegen überaus beliebt und vor allem die ältere Generation freut sich, wenn die beiden **Bürgerbusse** auftauchen und ihr ein wichtiges Stück Beweglichkeit bringt.

Am 22. November 2016 startete die ehemalige Verbandsgemeinde Grünstadt-Land mit ihrem ersten Bürgerbus. Schon kurz später - am 1. August 2017 folgte die Verbandsgemeinde Hettenleidelheim mit dem zweiten Bus - mit Hinblick auf den bevorstehenden Zusammenschluss startet die Schaffung des neuen Angebots bereits als Gemeinschaftsprojekt. Die Bürgerbusse, die die Namen Max und Moritz bekamen, beförderten, trotz großer Einschränkungen während der Corona-Zeit, bis zum heutigen Tag fast 9.000 Fahrgäste. Dabei wurden rund 200.000 Kilometer von den ehrenamtlichen Helfern des Bürgerbus-Teams gefahren. Damit gehört der Bürgerbus VG-Leiningerland zu den erfolgreichsten in Rheinland-Pfalz. Andere Gemeinden orientieren sich bei der Einführung ähnlicher Angebote inzwischen an dem Erfolgsrezept aus der Verbandsgemeinde Leiningerland, berichtet Gaby Müller aus Gerolsheim, die ehrenamtlich die Koordination der Einsätze der Bürgerbusse übernimmt. Der besondere Erfolg liege vor allen Dingen an der fast immer gleichbleibenden Anzahl von mehr als 40 ehrenamtlichen Mitarbeitern. „Der Teamgeist wird beim Bürgerbus ganz

großgeschrieben“, betont Müller. Die monatlichen Arbeitstreffen im geselligen Rahmen seine genauso wichtig, wie Grillfeste und Ausflüge, bei denen Erfahrungen ausgetauscht werden. Der Bürgerbus ist nicht nur ein kostenloses Transportmittel für ältere Menschen im Leiningerland, das sie zum Arzt oder zum Einkaufen fährt, er ist vielmehr ein Treffpunkt und Angebot sozialer Kontakt, das vielen Senioren ein Stück Unabhängigkeit und Selbstständigkeit zurückgegeben hat. Manche Bewohner des Leiningerlands, die durch Alter, Gebrechlichkeit oder den Verlust des Partners in ihrer Mobilität eingeschränkt wurden, bekommen durch das Angebot deutlich mehr als nur einen kostenfreien Transport. „Manchmal kostet der erste Anruf beim Bürgerbus Überwindung“, weiß Gaby Müller. Doch das einfühlsame Telefonteam hilft den Nutzern schnell Routine darin zu bekommen, die notwendigen Termine zu vereinbaren. Für manche Fahrgäste sei es sogar der Höhepunkt der Woche, gemeinsam mit Freunden oder Freundinnen zum Einkaufen zu fahren und danach ein Schwätzchen bei einer Tasse Kaffee zu halten. Für das Team, ist es weit mehr als Freizeitbeschäftigung. Die Aufgabe biete den Helfern nicht nur das gute Gefühl, etwas Sinnvolles für die Gesellschaft zu tun, ist es, sondern die Dankbarkeit der Fahrgäste darüber, dass sie ein paar Stunden die eigenen Wände zu verlassen und sich Dinge bei den geduldigen und immer hilfsbereiten Teammitgliedern von der Seele reden zu können. Dass im Bus oft und viel gelacht wird, sei ein deutliches Zeichen dafür, wie sehr sich Fahrgäste beim Bürgerbus wohlfühlen - und das stehe für das Team stets an erster Stelle, betont Müller.

Die Verkehrswacht Bad Dürkheim-Nord – Jürgen Kemp

Er ist der Mann in der blauen Uniform, der wie kein anderer Polizist Kinder zu begeistern weiß: Jürgen Kemp, seit 2003 Vorsitzender der **Kreisverkehrswacht Bad Dürkheim-Nord**, in deren Einzugsbereich auch das Leiningerland gehört. Der ehemalige Polizeihauptkommissar ist zwar seit Februar 2022 im Ruhestand, doch als Verkehrserzieher für die Verkehrswacht ist er immer noch aktiv. In Uniform haben viele Kinder aus der Region Kemp schon als Kindergartenkinder erlebt, oder freuten sich, wenn sie von ihm bei Aktionen in der Fußgängerzone mal auf dem

Sitz eines Polizei-Motorrads Platz gehoben wurden. Jürgen Kemp war das freundliche Gesicht der Polizeiinspektion Grünstadt.

Generationen von Kindern verdanken ihm eine gute Vorbereitung auf die sichere Teilnahme am Straßenverkehr. Viele Jahre hat sich der Grünstadter Polizeihauptkommissar in der Jugendverkehrsschule engagiert, die er bereits 1987 übernahm. Mit angehenden Erstklässlern übte er den Schulweg. Neun- bis Zehnjährigen brachte Kemp das Radfahren bei, ältere Kinder bildete er zu Schülerlotsen aus, Jugendliche bereitete er auf den Führerschein erwerb vor und sensibilisierte sie für die Gefährlichkeit des Fahrens unter dem Einfluss von Alkohol oder Drogen. In der jüngeren Vergangenheit ist Verkehrstraining für Senioren dazugekommen, das von Kemp auch in der Verbandsgemeinde Leiningerland in jüngster Zeit angeboten wurde. Mit rund 1000 Kindern pro Jahr das Radeln geübt und ihnen das Fahren beigebracht.

Als Vorsitzender der gemeinnützigen Kreisverkehrswacht Bad Dürkheim-Nord e.V. steht Kemp derzeit rund 170 Mitglieder. Davon sind 30 Aktive, darunter auch die Schülerlotsen der Ortsgemeinde Mertesheim, die die Verkehrswacht seit 1995 mit betreut. Die Verkehrswacht bietet Fahrradkurse, E-Bike-Kurse, Inliner-Kurse, Sicherheitstraining für Seniorinnen und Senioren (PKW) sowie Fahrsicherheitstraining für Motorradfahrer an. Auch die Unterweisung der Fahrerinnen und Fahrer des Bürgerbusteam der Verbandsgemeinde Leiningerland sind Aufgaben der Verkehrswacht. Deshalb sind das Engagement der Helfer und der Mitglieder – angeführt von Jürgen Kemp, der übrigens in Obrigheim lebt und in Bockenheim aufgewachsen ist – auch in der heutigen Zeit von immenser Bedeutung.